

7.5 Qualitätsmanagement der schulischen Gesundheitsförderung und Prävention

Begründung

Schulen sind komplexe Systeme, in denen Wirkungen von Maßnahmen nicht immer genau vorausgesagt werden können. Weil die zeitlichen und personellen Ressourcen zudem knapp sind, sind Schulen gezwungen, haushälterisch mit ihnen umzugehen. Schulische Gesundheitsförderung und Prävention muss wirkungsvoll und in guter Qualität erfolgen. Qualitätsmanagement bietet Instrumente, damit Schulen die Qualität von Gesundheitsförderung und Prävention aufbauen und weiterentwickeln können.

In diesem Handbuch finden Sie Qualitätskriterien und Umsetzungsbeispiele, die Ihnen eine Vielzahl von Ideen und Materialien bieten, wie Qualität in schulischen Gesundheitsförderungsprojekten und Programmen gefördert werden kann.

7.5.1 Praxis des Qualitätsmanagements in der Gesundheitsförderung

QM 7.5.1

Praxis des Qualitätsmanagements in der Gesundheitsförderung

Die Gesundheitsförderung in Schulen richtet sich nach anerkannten Qualitätskriterien aus, Kurse und Projekte werden auf ihre Wirkungen und ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Schlüsselindikatoren

Professionelles Handeln der Schulleitung		1	2	3	4
Qualitäts- und gesundheitsorientierte Schulleitung	Die Schulleitung integriert Projekte der Gesundheitsförderung in das schulinterne Qualitätsmanagement.				
	Sie sorgt dafür, dass die Instrumente und Verfahren des Qualitätsmanagements auch bei Kursen und Projekten der Gesundheitsförderung eingesetzt werden (Qualitätszyklus, Feedback, Evaluation, Personalentwicklung usw.)				
<i>Eigene Qualitätsziele:</i>					

Schule		1	2	3	4
Qualitätskriterien für Gesundheitsförderung	Gesundheitsförderungsprojekte richten sich nach anerkannten Qualitätskriterien (z.B. nach den Qualitätskriterien dieses Handbuchs).				
Kooperation mit Netzwerkpartnern und Nutzung externer Ressourcen	Die Schule pflegt Kontakte zu Partnerschulen im «Bildungs- und Gesundheits-Netzwerk» sowie zu externen Partnern, um Erfahrungen auszutauschen, um Anstöße für die eigene Weiterentwicklung zu erhalten und um Ressourcen und Kompetenzen zu nutzen.				

	<p>Sie arbeitet mit Organisationen des Bildungs- und des Gesundheitssystems zusammen und geht Partnerschaften mit Institutionen der Gemeinden, der Kultur und mit Betrieben ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Externe Partner sind in die Planung, Ausführung, Leitung und Evaluation von gesundheitsbezogenen Kursen/Angeboten involviert bzw. eingebunden. – Die Schule stützt sich auf Programme/Informationen von Partnerorganisationen. – Die Schule und ihre Partner fördern erfolgreich die individuelle Verantwortlichkeit für das eigene Gesundheitsverhalten und dasjenige der anderen. – Die Mitwirkung an einem (über-)regionalen Netzwerk «Guter gesunder Schulen/Gesundheitsfördernder Schulen» wird mehrheitlich geschätzt – Schulleiter oder Schulleiterin entwickeln erfolgreich partnerschaftliche Beziehungen mit anderen Organisationen und Dienstleistungsstellen im Gesundheitsbereich. 				
Wirkung	<p>Ein verbessertes Gesundheits- und Sicherheitsverhalten wird als Ergebnis von Gesundheitsförderungsprogrammen angestrebt.</p> <hr/> <p>Die Schule evaluiert, wie die eigenen gesundheitsförderlichen Programme und Projekte verlaufen und welche Ergebnisse sie erzielen.</p> <hr/> <p>Gesundheitskompetenzen (Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten ...) von Jungen und Mädchen sind gestiegen.</p> <hr/> <p>Die Qualität des Klassen- und Schulklimas wird mehrheitlich mit «gut» und besser bewertet.</p> <hr/> <p>Die Qualität der Gestaltung/Ausstattung von Schulhaus und Schulgelände wird mehrheitlich mit «gut» und besser bewertet.</p> <hr/> <p>Die Zufriedenheit mit der Schule wird von Schülerinnen und Schülern mehrheitlich mit «gut» und besser bewertet.</p> <hr/> <p>Die Unfallzahlen von Schülerinnen und Schülern liegen unter dem Landesdurchschnitt.</p> <hr/> <p>Gesundheitskompetenzen (Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten ...) von Lehrpersonen sind gestiegen.</p> <hr/> <p>Die Berufszufriedenheit wird von Lehrerinnen und Lehrern mehrheitlich mit «gut» und besser bewertet.</p> <hr/> <p>Die durchschnittlichen Fehlzeiten und Frühpensionierungsraten liegen unter dem Landesdurchschnitt.</p>				
<i>Qualitätsziele der Schule:</i>					

Rahmenbedingungen des Bildungssystems		1	2	3	4
Systemübergreifende Zusammenarbeit	Bildungsverwaltung, Schulaufsicht und Schulbehörden suchen die Zusammenarbeit mit Institutionen des Gesundheitssystems mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen und Unterstützung der Schulen zu verbessern.				
Qualitätsziele des Bildungssystems:					

Ideen zur Umsetzung

Was hat Evaluation mit Gesundheitsförderung zu tun?

Wenn wir tatsächliche oder vermutete Schwächen beklagen und Stärken konsequent ignorieren, so verbessert sich dadurch nichts, und auch die Voraussetzungen, Programme zur Gesundheitsförderung erfolgreich einzuführen, werden nicht günstiger. Ehrliches Hinschauen ist angesagt, offene Kommunikation zwischen allen Beteiligten und Transparenz nach innen und nach außen, um gemeinsam eine Schule gestalten zu können, die den Ansprüchen genügt. Erfolgreich zu lernen, erfolgreich zu lehren, kurz gesagt, in einer «guten Schule» gerne zu wirken, dies erhöht die Chancen gesund zu bleiben (oder es wieder zu werden) beträchtlich. Was eine «gute» Schule ist und wie «gut» eine Schule ist, kann ohne Evaluation nicht festgestellt werden. Und: «Without facts you're just another person with an opinion.» Die Entwicklung einer Schulkultur, in der Evaluation kein Angst einflößendes Fremdwort mehr ist, sondern selbstverständliches Instrument der gewollten und kontinuierlichen gemeinsamen Verbesserungsbemühungen, ist daher das Fundament für alle geplanten Projekte und Programme zur Gesundheitsförderung.

Instrumente und Verfahren der Zertifizierung auf dem Weg zur Gesundheitsfördernden Schule – Beispiele aus dem Programm «Schule & Gesundheit»

«Gesundheitsmanagement» bildet in Hessen die Grundlage der gesamten gesundheitsorientierten Qualitätsentwicklung in Schulen: Themenbezogene Teilzertifikate und das Gesamtzertifikat «Gesundheitsfördernde Schule», in einem standardisierten Verfahren erworben, sind die sichtbaren Meilensteine einer gesundheitsorientierten Schulentwicklung in Hessen (siehe www.schuleundgesundheit.hessen.de).

Das Bundesland Hessen bietet allen hessischen Schulen seit dem Schuljahr 2005/06 die Möglichkeit, sich im Programm «Schule & Gesundheit» (teil-)zertifizieren zu lassen. Die in Hessen entwickelten Instrumente können aber auch von Schulen anderer Länder und Regionen genutzt werden, um anhand einer Selbstreflexion den eigenen Standort zu Schlüsselthemen der Gesundheit zu bestimmen (Fokusevaluation) und daraus abgeleitete nächste Entwicklungsschritte zu planen.

In Hessen können Teilzertifikate mit folgenden Themenschwerpunkten erworben werden:

- Ernährung
- Bewegung
- Sucht- und Gewaltprävention
- Ökologische Bildung/Umwelterziehung

D Teiltzertifikat Sucht- und Gewaltprävention



GQ-Dimension	#	GQ-Kriterium	++ (3)	+ (2)	- (1)	-- (0)	Stärken	Entwicklungsperspektiven
Lehren und Lernen	1	Inhalte der Sucht- und Gewaltprävention (u.a. Suchtstoffe, Stärkung von Selbstwertgefühl/Selbstvertrauen) sind im Unterricht verankert						
	2	Lehrerinnen und Lehrer sind in der Sucht- und Gewaltprävention qualifiziert						
	3	eine themenbezogene fächer- und klassenübergreifende Zusammenarbeit findet regelmäßig statt						
	4	Materialien/Medien zum Thema „Sucht-Gewalt-Prävention“ werden für Unterricht/Projektarbeit genutzt						
	5	Angebote zur gezielten Stärkung von Schlüsselkompetenzen (sog. ‚Lifeskills‘) für Schüler/innen und Lehrer/innen sind etabliert						
Arbeitsplatz & Lebensraum	6	Schulinterne Lösungen eines präventiven Umgangs mit Sucht- und Genussmitteln sind etabliert (z.B. Regeln für Alltag, Fahrten, Feste)						
	7	Absprachen zwischen Schule, Schüler/innen und Eltern (ggf. Erziehungsvereinbarungen) sichern die Zusammenarbeit						
	8	Angebote einer sucht-/gewaltbezogenen Beratung für Schüler/innen und Lehrer/innen sind schulintern etabliert (Mediation u.a.)						
	9	Angebote der Krisenintervention für Schüler/innen (und ggf. Eltern) und Lehrer/innen werden extern vermittelt						
	10	Absprachen (ggf. Dienstvereinbarungen) zwischen Dienstvorgesetzten und Suchtkranken sichern die lösungsorientierte Zusammenarbeit						
Gesundheitsmanagement	11	Der Themenbereich „Sucht-/Gewaltprävention“ ist im Schulprogramm verankert						
	12	Mit Hilfe einsetzbarer Ressourcen (Zeit, Geld, Know how) werden Zeiten und Räume im Schulalltag gemeinsam gestaltet						
	13	Die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben (z.B. „Rauchfreie Schule“) wird regelmäßig überprüft						
	14	Kontakte zu außerschulischen Experten und Partnern werden kontinuierlich gepflegt (z.B. fachliche Unterstützung, Außendarstellung)						
	15	Alle Maßnahmen im Bereich Sucht- und Gewaltprävention werden durch ein Team/eine Steuergruppe in der Schule koordiniert, begleitet und dokumentiert						
		Ergebnis für das Teiltzertifikat	Teilsommen				Gesamtsumme	

Das GQ-Instrument für das Teiltzertifikat Sucht- und Gewaltprävention in Hessen

- Mobilitätsbildung/Verkehrserziehung
- Lehrergesundheit
(weitere Themen sind in Vorbereitung)

Alle Instrumente zur Reflexion der Gesundheitsqualität (GQ-Instrumente) sind nach identischem Muster aufgebaut und folgen derselben Logik: Die fünfzehn GQ-Dimensionen aller Teiltzertifikate bestehen aus:

- *zehn GQ-Dimensionen*, welche die inhaltliche Gestaltung der Gesundheitsförderung mit Bezug zum Schwerpunktthema reflektieren helfen. Dabei lenken die ersten fünf GQ-Dimensionen den Blick auf die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen im Kontext von Unterricht und Projektarbeit (Lebensweisen-Ansatz), und die zweiten fünf GQ-Dimensionen sind auf den Arbeitsplatz und Lebensraum Schule (Setting-Ansatz) fokussiert;
- *fünf GQ-Dimensionen*, welche die Schulentwicklung durch Gesundheitsmanagement reflektieren helfen, um sicherzustellen, dass Gesundheitsförderung kein einmaliges zusätzliches Ereignis, sondern dauerhaft und vollständig in die schulische Qualitätsentwicklung integriert ist.

Mithilfe dieser GQ-Instrumente können eigenverantwortliche Schulen gesundheitsorientierte Meilensteine ihrer eigenen Schulentwicklung sichtbar machen. In Hessen ist «Zertifizierung = Wertschätzung». Nicht allein, weil den Schulen für jeden erreichten Meilenstein Anerkennung zuteil wird, sondern vor allem auch, um mithilfe des GQ-Verfahrens der Zertifizierung ein Zeichen auf dem Weg der gesundheitsfördernden Schulentwicklung zu setzen. Die Schulämter spielen dabei eine zentrale Rolle – sie entwickeln sich allmählich von Aufsichtsorganen zu regionalen Qualitätsagenturen.

Das GQ-Zertifizierungsverfahren Zertifikat Gesundheitsfördernde Schule



Das Verfahren

- (1) Die Schule führt mit Hilfe des vorliegenden GQ-Instruments eine Selbstbewertung durch, um den aktuellen Entwicklungsstand mit dem Schwerpunkt „Gesundheit“ belegbar zu reflektieren.
- (2) Die hieran anschließend informierten Generalisten für Gesundheitsförderung bzw. Vertreter einer Partnerschule oder ein externer Partner führen mit Hilfe des gleichen GQ-Instruments eine Fremdbewertung durch.
- (3) In einem gemeinsamen Auswertungsgespräch werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Selbst- und Fremdbewertung erörtert sowie die Stärken und Entwicklungsperspektiven für die Schule skizziert.
- (4) Konkrete Absprachen über nächste Entwicklungsziele und für etwa 2 Schuljahre geplante Schritte dorthin werden schriftlich fixiert.
- (5) Erfüllt die Schule das Anforderungsprofil, dann wird das Ergebnis dem SSA bzw. HKM übermittelt, das seinerseits der Schule das (Teil-) Zertifikat für 4 Jahre ausstellt.
- (6) Kann das Anforderungsprofil noch nicht erreicht werden, dann entwickelt die Schule aus den ermittelten Entwicklungsperspektiven eine Planung, um das eigene Profil durch Gesundheitsförderung gezielt zu verbessern.
- (7) Nach der Umsetzung der Planung kann ein zweites Auswertungsgespräch entweder zur Zertifizierung (5) oder zu einer weiteren Planung (6) führen.
- (8) Das GQ-Zertifizierungsverfahren endet mit der internen Information aller relevanten Gremien sowie mit der Veröffentlichung in der (lokalen) Presse.

Die GQ-Bewertung

Alle Kriterien/Indikatoren werden in Bezug zu Ausprägungsgraden (analog der externen Evaluation des IQ Hessen) reflektiert und mit Punkten bewertet:

Grad	Punkte	Aussagen treffen... zu
++	3	...vollständig...
+	2	...weitgehend...
-	1	...in Ansätzen...
--	0	...überhaupt nicht...

Mit der Auswertung der Selbst- und Fremdbewertung ergibt sich eine zu mittelnde Gesamtpunktzahl:

Erfüllt eine Schule bei den Teilzertifikaten (Ernährung, Bewegung, Sucht- und Gewaltprävention, Wahlthema) je mindestens zwei Drittel des Anforderungsprofils (≥ 30 Punkte), kann ein entsprechendes Label vergeben werden.

Erfüllt eine Schule die vorausgesetzten Standards für das Gesamtzertifikat, kann sie zum Zertifizierungsverfahren zugelassen werden. Hierbei sind

- die Prozesse und Merkmale (analog der Teilzertifizierung) in Ausprägungsgraden und Punkten zu bewerten und
- die Ergebnisse und Wirkungen aufgrund abgeschlossener Erhebungen belegbar nachzuweisen.

Erreicht eine Schule mindestens 60 Punkte und fließt das Fazit aus den bisher erreichten Ergebnissen und Wirkungen in eine schriftliche Vereinbarung über geplante nächste Ziele und Schritte ein, kann das Zertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ vergeben werden.

Der GQ-Weg: Schritt für Schritt

Um alle Beteiligten vor Überforderungen zu schützen, kann eine Schule pro Schuljahr entweder einzelne Teilzertifikate oder das Gesamtzertifikat erwerben.

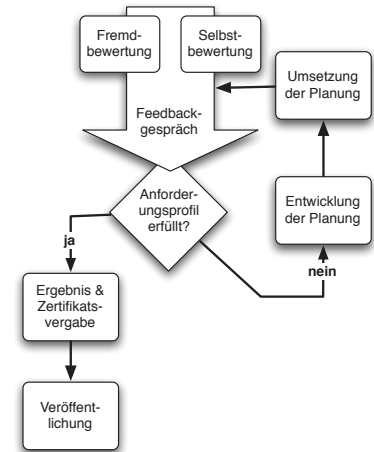


Abb. 1: Ablaufdiagramm zum Verfahren

Das GQ-Zertifizierungsverfahren. Zertifikat Gesundheitsfördernde Schule in Hessen

Auf der Grundlage erworbener Teilzertifikate können Schulen in Hessen das Gesamtzertifikat «Gesundheitsfördernde Schule» erwerben. Als «Eintrittskarte» zur Gesamtzertifizierung müssen folgende Standards erfüllt sein:

- Ein Beschluss der Schulkonferenz/Gesamtkonferenz zum Erwerb des Gesamtzertifikats «Gesundheitsfördernde Schule» als Schulentwicklungsziel liegt vor.
- Die «Gesundheitsfördernde Schule» ist als Profilerkennzeichen im Leitbild und Schulprogramm ausgewiesen.
- Vier Teilzertifikate (Ernährung, Bewegung, Sucht- und Gewaltprävention sowie ein Thema nach eigener Wahl) sind dokumentiert.
- Die Umsetzung der Arbeitsschutz-, Sicherheits- und Hygienebestimmungen wird regelmäßig überprüft.
- Die Umsetzung des Schulgesetzes zur «Rauchfreien Schule» wird regelmäßig überprüft.

Alle weiteren Anforderungen zu den Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualitäten einer «Gesundheitsfördernden Schule» stimmen in Aufbau und Logik mit dem hessischen Referenzrahmen zur Qualitätsentwicklung überein, sodass die interne Selbstreflexion der eigenverantwortlichen Schulen, die interne und externe Evaluation im Rahmen der GQ-Zertifizierung durch die Schulleiter sowie die externe Schulevaluation des Instituts für Schulentwicklung im selben Referenzrahmen ablaufen. So ist gewährleistet, dass einerseits gesundheitsspezifische Schwerpunkte in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt und sichtbar gewürdigt werden können (GQ-Zertifizierung) und dass andererseits mithilfe und im Kontext der allgemeinen externen Evaluation Gesundheitsförderung zum Thema schulischer Qualitätsentwicklung wird.

A.2 Prozesse und Merkmale
Zertifikat Gesundheitsfördernde Schule



GQ-Dimension	#	GQ-Kriterium	++ (3)	+ (2)	- (1)	-- (0)	Stärken	Entwicklungsperspektiven
Ziele & Strategien	6	Zielformulierungen aufgrund von Ist-Analysen erfolgen unter frühzeitiger Beteiligung der Betroffenen						
	7	Schwerpunkte der Entwicklungsperspektiven aus den Teilzertifikaten sind im Schulprogramm verankert						
	8	Entwicklungs- und Steuerungsgruppen (Gesundheitsteam o.ä.) unter Beteiligung von Betroffenen und Schlüsselpersonen sind eingerichtet						
	9	„Gesundheitsfördernde Ressourcen stärken“ und „gesundheitsgefährdende Risiken mindern“ bilden die zentrale Strategie						
	10	„Gesund lernen, leben und leisten“ bildet den Konsens innerhalb der Schulgemeinde						
Führung und Management	11	Führungskräfte stellen den Zusammenhang zwischen Einzelprojekten und Gesamtkonzept der Schule für alle Beteiligten her						
	12	Die Schulleitung hat zur Umsetzung des Schulprogramms im Schwerpunkt GF ein Finanz- und Zeitbudget gesichert.						
	13	Das Gesundheitsteam arbeitet nach der Projektmethode (Analyse, Zielbestimmung, Planung, Durchführung, Reflexion)						
	14	Führungskräfte nehmen gesundheitsbezogene Modelle guter Praxis zum Vorbild (Unterricht, Projekte, Arbeitsplatzgestaltung,...)						
	15	Das Gesundheitsteam ist mit außerschulischen Partnern (Experten, Schulen u.a.) (über-)regional vernetzt						
	16	Die Schulleitung analysiert regelmäßig Ressourcen und gesundheitsgefährdende Belastungen im Kollegium						
	17	Die Schulleitung u.a. Führungskräfte pflegen eine sichtbare Kultur der Wertschätzung						
Lehren und Lernen	18	Lehrkräfte und Schülerinnen/Schüler pflegen eine sichtbare Kultur der Wertschätzung						
	19	Lehrkräfte ermutigen zum zielorientierten Lernen						
	20	Lehrkräfte gewährleisten die Balance zwischen Fördern und Fordern						
		Ergebnis für das Teilzertifikat	Teilsummen				Gesamtsumme	

A.3 Ergebnisse und Wirkungen
Zertifikat Gesundheitsfördernde Schule



Q-Dimension	#	GQ-Kriterium	Ja	Nein	Anmerkungen	Entwicklungsperspektiven
Schüler/innen	36	Gesundheitskompetenzen (Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten,...) von Jungen und Mädchen sind gestiegen			Ergebnisse repräsentativer Befragungen der Schüler/innen	
	37	Die Zufriedenheit mit der Schule wird von Schüler/innen mehrheitlich mit „gut“ und besser bewertet				
	38	Die Unfallzahlen von Schüler/innen liegen unter dem Landesdurchschnitt			Daten der Schulleitung	
Lehrer/innen	39	Gesundheitskompetenzen (Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten,...) von Männern und Frauen sind gestiegen			Ergebnisse repräsentativer Befragungen der Lehrer/innen	
	40	Die Berufszufriedenheit wird von Lehrerinnen und Lehrern mehrheitlich mit „gut“ und besser bewertet				
	41	Die durchschnittlichen Fehlzeiten und Frühpensionierungsraten liegen unter dem Landesdurchschnitt			Daten der Schulleitung	
Arbeitsplatz/ Lebensraum	42	Die Qualität der Beteiligung von Schüler/-, Lehrer/innen und Eltern an Entwicklungs- und Steuerungsgruppen (Gesundheitsteam) ist gestiegen			Ergebnisse repräsentativer Befragungen der Schulgemeinde	
	43	Die Qualität des Klassen- und Schulklimas wird mehrheitlich mit „gut“ und besser bewertet				
	44	Die Qualität der Gestaltung/Ausstattung von Schulhaus/-gelände wird mehrheitlich mit „gut“ und besser bewertet				
Partnerschaften/ Netzwerke	45	Ein Unterstützungsnetzwerk von Expertinnen/Experten zur Weiterentwicklung des eigenen (gesundheitsfördernden) Schulprofils ist etabliert			Einschätzung durch Mitglieder des Gesundheitsteams	
	46	Ein Beratungsnetzwerk von Expertinnen/Experten zur Lösung spezifischer (gesundheitsbezogener) Problemlagen ist etabliert				
	47	Die Mitwirkung am (über-)regionalen Netzwerk „Gesundheitsfördernder Schulen“ wird mehrheitlich geschätzt				

Fazit für nächste Entwicklungsschritte

Seiten aus Gesamtzertifikat Gesundheitsfördernde Schule in Hessen

Alle GQ-Instrumente und das GQ-Verfahren als pdf-Datei unter: www.schuleundgesundheit.hessen.de.

Expertenbeiträge und verwendete Quellen

Beitrag

- Titus Bürgisser, KOMPEZ Schulklima, titus.buergisser@phz.ch: Schulklima, interkantonales Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung durch Schulentwicklung.
- Siegfried Seeger, Gesundheit & Schule, freier Bildungsreferent für Gesundheitsförderung und Schulentwicklung: si.seeger@t-online.de.

Quellen

- Ralph Grossmann/Klaus Scala: Gesundheit durch Projekte fördern: Ein Konzept zur Gesundheitsförderung durch Organisationsentwicklung und Projektmanagement. Weinheim: Juventa, 1994.
- www.schuleundgesundheit.hessen.de: Evaluationsinstrumente für Teilerzertifikate sowie das Gesamtzertifikat «Gesundheitsfördernde Schule».
- www.iq.hessen.de: Alle Instrumente sind im Referenzrahmen für Schulqualität Hessen des Instituts für Qualitätsentwicklung integriert und Gegenstand der seit dem Schuljahr 2006/2007 verpflichtenden externen Schulevaluation (sog. «Schul-TÜV»).
- www.schuleundgesundheit.hessen.de: Hessisches Kultusministerium, Schule und Gesundheit: Baustein Evaluation.
- www.quint-essenz.ch: Kriterienlisten für Gesundheitsförderung der «Gesundheitsförderung Schweiz».
- Instrumente auf www.quint-essenz.ch und www.suissebalance.ch. www.quint-essenz.ch stellt eine Vielzahl von Instrumenten zur Gestaltung von Gesundheitsförderungsprojekten und zur Qualität von Projekten zur Verfügung.
- www.suissebalance.ch stellt Projektkriterien zur Verfügung, mit denen sich Zielsetzung, Zielkontrolle beziehungsweise Evaluation festlegen und damit die Wirksamkeit messbar machen lassen: www.suissebalance.ch/pdf/Projektkriterien_de.pdf.
- Gesundheitsförderung Schweiz organisiert regelmäßig Einführungsseminare für Projektleitungen, um die Instrumente und die Website gezielt nutzen zu lernen.

Instrumente auf IOESonline

- Schüler/innen-Fragebogen: Wie gut ist meine Schule? Schülerbefragung zum Wohlbefinden und zur gesundheitlichen Qualität einer Schule.
- Lehrer/innen-Fragebogen für die Auswertung von Q-Projekten.
- Lehrer/innen-Fragebogen für die Beurteilung der Qualität von Gesundheitsförderungs- und Präventionsprojekten.

Quelle: Brägger, G. & Posse, N. (2007). *Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation in Schulen (IQES). Wie Schulen durch eine integrierte Gesundheits- und Qualitätsförderung besser werden können. Band 2: Vierzig Qualitätsbereiche mit Umsetzungsideen.* Bern: h.e.p.